

Der Zweite Weltkrieg

Mit dem Einfall des nationalsozialistischen Deutschlands in Polen am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg. Dieser vom „Dritten Reich“ um „Lebensraum im Osten“ geführte Eroberungskrieg hatte für Osteuropa verheerende Folgen. Die deutschen Besiedlungs- und Germanisierungspläne sahen die Versklavung, Vertreibung, „Umvolkung“ und Ermordung der dort lebenden „nichtarischen“ Völker vor. Sie äußerten sich in einer brutalen Besatzungspolitik und einem verbrecherischen Vernichtungskrieg an und hinter der Ostfront. Rund dreizehn Millionen Menschen fielen dem nationalsozialistischen Völkermord zum Opfer. Systematisch wurden Juden, Sinti und Roma aus ganz Europa in Konzentrationslager getrieben und umgebracht.

Die Auslöschung von Millionen von Menschen, die Vernichtung von Kulturgütern und Verwüstung ganzer Regionen und Städte sowie die Bevölkerungsbewegungen und Vertreibungen im und nach dem Zweiten Weltkrieg zerstörten das bis vor dem Krieg herrschende Gepräge Europas nachhaltig. Ab 1945 entstand in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa zudem ein Gürtel von Satellitenstaaten der kommunistischen Sowjetunion, die sich hiermit als Siegermacht des Zweiten Weltkriegs bis 1989 einen festen politischen und militärischen Einfluss in Europa sicherte.

Die in diesem Kapitel zusammengestellten Quellenauszüge enthalten den Wortlaut des folgenschweren Hitler-Stalin-Pakts, nationalsozialistische Dokumente über deutsche Verbrechen in Böhmen, Stalins Aufrufe zum Widerstand gegen die faschistischen Aggressoren sowie literarische Texte, welche die Schrecken des Krieges und des Holocaust aus der Sicht der Betroffenen erahnen lassen.

Vorspiel zum Weltkrieg – der Hitler-Stalin-Pakt

Am 23. August 1939 unterzeichneten der sowjetische Außenminister Molotov und sein deutscher Amtskollege Ribbentrop einen Nichtangriffspakt. Darin wurden der Verzicht auf gegenseitige Gewaltanwendung sowie die Neutralität festgeschrieben, wenn eine der beiden Mächte in einen Krieg involviert wäre. Die Gültigkeit des Vertrags war auf zehn Jahre begrenzt. Ziel der deutschen Reichsführung war es, in der geplanten Auseinandersetzung mit den Westmächten nicht in einen Zweifrontenkrieg zu geraten.

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Existenz eines geheimen Zusatzprotokolls bekannt. Darin teilten sich Deutschland und die Sowjetunion Ost- und Südosteuropa für den Fall einer territorialen Umgestaltung untereinander auf. Finnland, Estland, Lettland und Ostpolen wurden der sowjetischen Interessensphäre zugeschlagen, die westlich davon liegenden Gebiete Deutschland zugesprochen.